

Vierter Brief an die heilige Agnes von Prag [4 Agn]

An die Hälfte meiner Seele, den Schrein meiner herzlichen und ganz besonderen Liebe, an die berühmte Königin, die Braut des Lammes und des Ewigen Königs, die Herrin Agnes, meine liebste Mutter und Tochter, die einen besonderen Platz vor allen anderen hat.

2Ich, Klara, die unwürdige Dienerin Christi und unnütze Magd seiner Mägde, die im Kloster San Damiano von Assisi wohnen, 3grüße Dich mit dem Wunsch, Du mögest mit den übrigen heiligen Jungfrauen vor dem Throne Gottes und des Lammes das neue Lied singen und dem Lamme folgen, wohin es geht (Offb 14,3 f.).

40 Mutter und Tochter, Braut des Königs aller Zeiten, wenn ich Dir nicht so häufig geschrieben habe, wie Deine Seele und gleichermaßen die meine es gewünscht und ersehnt haben, so wundere Dich nicht, 5und glaube nicht, dass die Glut der Liebe weniger innig in der Brust Deiner Mutter brennt. 6Das Hindernis liegt im Mangel an Boten und in den bekannten Gefahren der Straßen.

7Nun schreibe ich Deiner Liebe, und ich freue mich mit Dir und frohlocke in der Freude des Geistes, Braut Christi, 8weil Du wie eine zweite ganz heilige Jungfrau, die heilige Agnes, dem unbefleckten Lamm, das die Sünden der Welt hinweg nimmt, wunderbar angetraut bist, nachdem Du alle Eitelkeiten der Welt hingegeben hast.

9Ja, wahrhaft glücklich, wem es gegeben wird, an diesem heiligen Gastmahl (Offb 19,9; Lk 14,15) teilzunehmen, um mit allen Fasern des Herzens dem anzuhängen, dessen Schönheit alle seligen Scharen des Himmels ohne Unterlass bewundern, dessen Liebe anzieht, dessen Anblick erquickt, dessen Güte den Hunger stillt, 12dessen Süßigkeit erfüllt, an den zu denken einem süßen Lichtstrahl gleicht, 13durch dessen Wohlgeruch die Toten wieder aufstehen, den voll Herrlichkeit zu schauen Seligkeit wird sein allen Bürgern des himmlischen Jerusalem, 14da er der Glanz der ewigen Herrlichkeit (vgl. Hebr 1,3), der Schimmer des ewigen Lichtes und der Spiegel ohne Makel (vgl. Weish 7,26) ist.

15In diesen Spiegel schaue täglich, o Königin, Braut Jesu Christi, und spiegle stets in ihm dein Angesicht, 16auf dass Du Dich so gänzlich innerlich und äußerlich schmückst, bekleidet und angetan mit bunter Pracht (Ps 45,10), 17mit den Blüten und Gewändern aller Tugenden geziert, wie es sich gebührt, du Tochter und keuscheste Braut des höchsten Königs.

18In diesem Spiegel erstrahlen die selige Armut, die heilige Demut und die unaussprechliche Liebe: Sie kannst Du mittels dieses ganzen Spiegels durch Gottes Gnade schauen.

19Richte Deine Aufmerksamkeit auf den Anfang dieses Spiegels und betrachte die Armut dessen, der in eine Krippe gelegt und in Windeln gehüllt wurde (Lk 2,12). 20O wunderbare Demut, o staunenerweckende Armut! 21Der König der Engel, der Herr des Himmels und der Erde (Mt 11,25) wird in eine Krippe gebettet.

22In der Mitte des Spiegels betrachte die Niedrigkeit, zumindest die selige Armut, die unzähligen Anstrengungen und Mühen, die er um der Erlösung des Menschengeschlechtes willen auf sich genommen hat.

23 Am Ende des Spiegels aber versenke Dich schauend in die unaussprechliche Liebe, mit der er am Holz des Kreuzes leiden und des schimpflichsten Todes sterben wollte.

24Als dieser Spiegel selbst ans Kreuz geheftet wurde, mahnte er die Vorübergehenden an das, was sie erwägen sollten, mit den Worten: 25"Ihr alle, die ihr des Weges vorüberzieht, merkt auf und seht, ob ein Schmerz ist gleich meinem Schmerz" (Klgl 1,12). 26Wir sollten ihm antworten - so sagte sie -, ihm, der da ruft und klagt, eins mit ihm in Stimme und Geist: "Stets werde ich dessen eingedenk sein, und meine Seele wird dahinschwinden in mir" (Klgl 3,20).

27In der Glut dieser Liebe mögest Du immer stärker entbrennen, o Königin des himmlischen Königs!

28Wenn Du darüber hinaus Dich in die Betrachtung seiner unsagbaren Wonnen, seines Reichtums, seiner ewigen Ehren versenkst, 29mögest Du seufzend (vgl. Röm 8,26) vor übergroßer Sehnsucht und Liebe des Herzens rufen: 30"Ziehe mich dir nach! Wir wollen dem Duft deiner Salben nacheilen (Hld 1,3; EÜ: 1,4), himmlischer Bräutigam! 31Ich werde laufen und nicht ermatten (Jes 40,31), bis du mich in den Weinkeller führst (Hld 2,4), 32bis deine Linke unter meinem Haupte ruht und deine Rechte mich glücklich umfängt (2,6), bis du mich küssest mit dem seligen Kuss deines Mundes (vgl. 1,1; EÜ 1,2)."

33Wenn Dir diese Beschauung geschenkt ist, dann denke auch an Deine Mutter in ihrer Armut, 34und wisse, dass mich die Erinnerung an Dich mit seliger Freude erfüllt und ich dieses Gedenken unauslöschlich auf die Tafeln meines Herzens geschrieben habe; denn ich habe Dich lieb vor allen.

35Was soll ich noch weiter sagen? Es schweige in der Liebe zu Dir die Zunge aus Fleisch - so sagte sie -, dies spricht die Zunge des Geistes (vgl. 1 Kor 14). 36Denn die Liebe, meine gesegnete Tochter, die ich zu Dir hege, kann die Zunge des Fleisches nicht vollkommener ausdrücken.

37Und sie sagte: Was ich nur halb vollständig geschrieben habe, bitte ich Dich, offenen und dankbaren Herzens! aufzunehmen, und darin wenigstens die herzliche mütterliche Zuneigung zu erkennen, die mich Tag für Tag mit inniger Liebe zu Dir und Deinen Töchtern erfüllt. Ihnen empfehle ich eindringlich mich und meine Töchter in Christus.

38 Auch meine Töchter selbst, allen voran die kluge Jungfrau Agnes, meine Schwester, empfehlen sich in Christus Dir und Deinen Töchtern, so sehr sie nur können.

39Lebe wohl, liebste Tochter, mit Deinen Töchtern, bis zum Thron der Herrlichkeit des großen Gottes, und betet für uns.

40Die Überbringer dieses Briefes, unsere liebsten Brüder Amatus, Gott und den Menschen lieb, und Bonagura, empfehle ich hiermit, so sehr ich kann, Deiner Liebe.

[Quelle: Marianne Schlosser (Hg.), Im Spiegel Christi. Die Schriften der Klara von Assisi, Topos plus Verlagsgemeinschaft, Kevelaer 2004]